



Jahresrechnungen 2011

Konsolidierter Abschluss der Gesamtorganisation Pro Senectute

Einzelabschluss der Stiftung Pro Senectute Schweiz

Individuelle Finanzhilfe Gesamtorganisation Pro Senectute



*Für das Alter
Pour la vieillesse
Per la vecchiaia*

An die Stiftungsversammlung der

Stiftung Pro Senectute Schweiz

Lavaterstrasse 60
8027 Zürich

Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers zur konsolidierten Jahresrechnung 2011

(umfassend die Zeitperiode vom 1.1. - 31.12.2011)

30. April 2012
21111887/MRO/15+PDF+3

Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers zur konsolidierten Jahresrechnung 2011 der Gesamtorganisation Pro Senectute

Auftragsgemäss haben wir als unabhängiger Wirtschaftsprüfer die konsolidierte Jahresrechnung der Gesamtorganisation Pro Senectute - Für das Alter, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfpflicht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die konsolidierte Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die konsolidierte Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der konsolidierten Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der konsolidierten Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21.

Berichterstattung aufgrund zusätzlicher Bestimmungen

Ferner bestätigen wir, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das ZEWO-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Zürich, 30. April 2012

BDO AG



Jörg Auckenthaler
dipl. Wirtschaftsprüfer



ppa. Marcel Rohrer
dipl. Wirtschaftsprüfer

Beilage

Konsolidierte Jahresrechnung

Bilanz per 31. Dezember
(in TCHF)

	Anmerkungen	2010	2011
AKTIVEN			
Umlaufvermögen		182'968	187'221
Flüssige Mittel	K1	75'422	82'069
Wertschriften	K2	86'227	81'846
Forderungen	K3	16'196	18'336
Vorräte	K4	538	452
Aktive Rechnungsabgrenzung	K5	4'585	4'517
Anlagevermögen		78'357	82'269
Sachanlagen	K6	76'535	79'539
Finanzanlagen	K7	1'333	2'079
Immaterielle Werte	K8	488	650
Anlagevermögen unveräusserbar		4'249	4'088
Finanzanlagen	K8.1	4'249	4'088
Total Aktiven		265'573	273'577
PASSIVEN			
Kurzfristiges Fremdkapital		28'558	21'281
Verbindlichkeiten	K9	19'909	12'983
Passive Rechnungsabgrenzung	K10	8'368	8'230
Rückstellungen	K12	281	69
Langfristiges Fremdkapital		29'797	29'297
Verbindlichkeiten	K11	29'050	28'520
Rückstellungen	K12	597	626
Passiven aus Vorsorgeeinrichtungen	K13	150	151
Fondskapital		39'880	40'865
Zweckgebundene Fonds		39'880	40'865
Organisationskapital		167'339	182'133
Stiftungskapital		23'291	23'107
Erarbeitetes freies Kapital		89'387	104'643
Erarbeitetes gebundenes Kapital		49'994	49'580
Jahresergebnis		4'666	4'803
Total Passiven		265'573	273'577

Betriebsrechnung

(in TCHF)	Anmerkungen	2010	2011
Dienstleistungsertrag / Warenertrag	K14	106'574	114'074
Beiträge öffentliche Hand	K15	94'172	99'074
Spenden, Legate, Fundraising		19'249	22'922
Total Betriebsertrag		219'995	236'070
Aufwand für die Leistungserbringung:	K16		
Beratung und Information		-42'028	-42'882
Gehälter und Sozialaufwand		-26'281	-27'377
Übriger Personalaufwand		-345	-367
Sachaufwand		-10'061	-9'758
Unterhaltskosten		-4'740	-4'798
Abschreibungen		-600	-582
Services		-104'222	-106'396
Gehälter und Sozialaufwand		-66'985	-68'974
Übriger Personalaufwand		-1'363	-1'505
Sachaufwand		-26'034	-25'465
Unterhaltskosten		-7'200	-6'627
Abschreibungen		-2'639	-3'825
Gesundheitsförderung und Prävention		-6'287	-6'022
Gehälter und Sozialaufwand		-2'044	-2'257
Übriger Personalaufwand		-277	-294
Sachaufwand		-3'356	-2'918
Unterhaltskosten		-507	-456
Abschreibungen		-103	-97
Sport und Bewegung		-12'083	-12'537
Gehälter und Sozialaufwand		-8'310	-8'570
Übriger Personalaufwand		-368	-409
Sachaufwand		-2'599	-2'930
Unterhaltskosten		-677	-531
Abschreibungen		-127	-97
Bildung und Kultur		-14'340	-13'604
Gehälter und Sozialaufwand		-8'791	-8'642
Übriger Personalaufwand		-226	-189
Sachaufwand		-4'418	-3'931
Unterhaltskosten		-613	-705
Abschreibungen		-292	-137
Gemeinwesenarbeit		-4'854	-5'751
Gehälter und Sozialaufwand		-3'542	-4'349
Übriger Personalaufwand		-87	-101
Sachaufwand		-546	-673
Unterhaltskosten		-599	-546
Abschreibungen		-79	-82

(in TCHF)	Anmerkungen	2010	2011
Wissensaufbau und Wissenssicherung		-814	-900
Gehälter und Sozialaufwand		-450	-493
Übriger Personalaufwand		-4	-3
Sachaufwand		-61	-118
Unterhaltskosten		-202	-188
Abschreibungen		-97	-98
Information und Öffentlichkeitsarbeit		-3'328	-3'197
Gehälter und Sozialaufwand		-1'749	-1'777
Übriger Personalaufwand		-19	-29
Sachaufwand		-1'297	-1'175
Unterhaltskosten		-241	-198
Abschreibungen		-22	-18
Generationenbeziehungen		-818	-961
Gehälter und Sozialaufwand		-525	-753
Übriger Personalaufwand		-16	-17
Sachaufwand		-199	-114
Unterhaltskosten		-52	-61
Abschreibungen		-27	-16
Administrativer Aufwand		-24'626	-27'496
Gehälter und Sozialaufwand		-16'103	-17'642
Übriger Personalaufwand		-403	-376
Sachaufwand		-4'141	-4'640
Unterhaltskosten		-2'824	-3'768
Abschreibungen		-1'155	-1'070
Mittelbeschaffung		-3'292	-3'672
Gehälter und Sozialaufwand		-1'102	-1'298
Übriger Personalaufwand		-3	-9
Sachaufwand		-1'570	-1'704
Unterhaltskosten		-610	-651
Abschreibungen		-8	-11
Total Aufwand für die Leistungserbringung	K17	-216'691	-223'418
Betriebsergebnis		3'304	12'651
Finanzertrag		4'057	3'703
Finanzaufwand		-4'076	-4'721
Übriger Ertrag		6'254	4'813
Übriger Aufwand		-1'486	-736
Jahresergebnis ohne Fonds und ohne Veränderung des Organisationskapitals		8'053	15'710
Entnahmen aus dem zweckgebundenen Fondskapital		3'439	3'291
Zuweisungen an das zweckgebundene Fondskapital		-3'434	-4'267
Interne Erträge zweckgebundenes Fondskapital		-24	-9

(in TCHF)	Anmerkungen	2010	2011
Jahresergebnis vor Veränderung des Organisationskapitals		8'034	14'724
Entnahmen aus dem erarbeiteten gebundenen Kapital		3'574	11'045
Entnahmen aus dem erarbeiteten freien Kapital		2'664	444
Zuweisungen an das erarbeitete gebundene Kapital		-7'417	-10'613
Zuweisungen an das erarbeitete freie Kapital		-2'189	-10'798
Jahresergebnis		4'666	4'803

Geldflussrechnung (in TCHF)

	2010	2011
Jahresergebnis vor Fondsergebnis	8'053	15'710
Abschreibungen auf Sachanlagen	9'387	5'857
Abschreibungen auf Finanzanlagen	47	205
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	421	200
Erfolg aus der Veräusserung von Anlagevermögen	2	-1'572
Bestandesänderung Rückstellungen	-280	-183
Bestandesänderung Wertschriften	-187	4'381
Bestandesänderung Forderungen	-671	-2'140
Bestandesänderung Vorräte	97	85
Bestandesänderung aktive Rechnungsabgrenzungen	-673	68
Bestandesänderung kurzfristige Verbindlichkeiten	-260	-6'926
Bestandesänderung passive Rechnungsabgrenzungen	1'229	-138
Bestandesänderung Passiven aus Vorsorgeeinrichtungen	3	1
Bestandesänderung unveräusserbares Anlagevermögen	213	161
Nicht liquiditätswirksame Transaktionen	-2'234	70
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	15'147	15'779
Investitionen in Sachanlagen	-28'437	-12'538
Investitionen in Finanzanlagen	-343	-1'284
Investitionen in immaterielle Anlagen	-171	-507
Desinvestitionen Sachanlagen inkl. Erfolge	12'716	5'250
Desinvestitionen Finanzanlagen	680	332
Desinvestitionen immaterielle Anlagen	4	145
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-15'551	-8'602
Bestandesänderung langfristige Finanz- und sonstige Verbindlichkeiten	5'052	-530
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	5'052	-530
Veränderung an Zahlungsmitteln	4'648	6'647
Anfangsbestand an flüssigen Mitteln	70'774	75'422
Endbestand an flüssigen Mitteln (inkl. Restatements)	75'422	82'069

Rechnung über die Veränderung des Kapitals (in TCHF)

Fondskapital / Zweckgebundene Fonds	Bilanz per 01.01.2011	Zugang 2011	Abgang 2011	Interne Verzinsung	Interner Transfer	Bilanz per 31.12.2011
Zweckgebundene Fonds	39'880	4'267	-3'291	9	0	40'865
Total zweckgebundene Fonds	39'880	4'267	-3'291	9	0	40'865

Organisationskapital	Bilanz per 01.01.2011	Zugang 2011	Abgang 2011	Interne Verzinsung	Interner Transfer	Bilanz per 31.12.2011
Stiftungskapital	23'291	70	0	0	-255	23'107
Total Stiftungskapital	23'291	70	0	0	-255	23'107
Erarbeitetes freies Kapital	89'387	10'798	-444	0	4'902	104'643
Erarbeitetes gebundenes Kapital	49'994	10'613	-11'045	0	18	49'580
Jahresergebnis	4'666	4'803	0	0	-4'666	4'803
Total Organisationskapital	167'339	26'284	-11'490	0	0	182'133

Anhang

Anmerkungen zum konsolidierten Jahresabschluss der Gesamtorganisation Pro Senectute

Grundlagen der Rechnungslegung

Der vorliegende konsolidierte Jahresabschluss der Gesamtorganisation Pro Senectute wurde in Übereinstimmung mit dem gesamten Regelwerk der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER erstellt. Dieser Jahresabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und entspricht dem schweizerischen Gesetz, den Statuten und den Richtlinien der Stiftung ZEWO (Fachstelle für gemeinnützige, spendensammelnde Organisationen). Es gelten die allgemeinen Bewertungsgrundlagen gemäss Rahmenkonzept von Swiss GAAP FER.

Konsolidierungskreis und -methode

Der konsolidierte Jahresabschluss 2011 der Gesamtorganisation Pro Senectute umfasst die Einzelabschlüsse von Pro Senectute Schweiz und aller kantonalen/interkantonalen Pro Senectute-Organisationen (PSO). Die Abschlüsse der kantonalen/interkantonalen Pro Senectute-Organisationen umfassen zudem die Jahresrechnungen von rechtlich selbstständigen Sektionen, Regionalstellen und Altersheimen.

Der Kreis dieser selbstständigen Organisationen, Regionalstellen und Altersheime hat sich im Geschäftsjahr 2011 gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Die Konsolidierung erfolgt nach der Methode der Vollkonsolidierung. Demnach werden alle Abschlüsse zusammengezählt und anschliessend werden Transaktionen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den PSO und ihren Institutionen eliminiert. Bei Kapitalbeteiligungen wird der Beteiligungsbuchwert gegen das Eigenkapital der kapitalmässig beherrschten Gesellschaft aufgerechnet.

Name (Kanton/Region)	Rechtsform	Sitz
Pro Senectute Kanton Aargau	Stiftung	Aarau
Pro Senectute Kanton Appenzell Innerrhoden	Stiftung	Appenzell
Pro Senectute Kanton Appenzell Ausserrhoden	Stiftung	Herisau
Pro Senectute beider Basel	Stiftung	Basel
Pro Senectute Kanton Bern	Verein	Bern
Pro Senectute Kanton Freiburg	Stiftung	Villars-sur-Glâne
Pro Senectute Kanton Genf	Verein	Genf
Pro Senectute Kanton Glarus	Stiftung	Glarus
Pro Senectute Kanton Graubünden	Stiftung	Chur
Pro Senectute Arc Jurassien	Stiftung	Delémont
Pro Senectute Kanton Luzern	Stiftung	Luzern
Pro Senectute Kanton Nidwalden	Stiftung	Stans
Pro Senectute Kanton Obwalden	Stiftung	Sarnen
Pro Senectute Kanton St. Gallen	Stiftung	St. Gallen
Pro Senectute Kanton Schaffhausen	Stiftung	Schaffhausen
Pro Senectute Kanton Solothurn	Stiftung	Solothurn
Pro Senectute Kanton Schwyz	Verein	Schwyz
Pro Senectute Kanton Thurgau	Stiftung	Weinfelden
Pro Senectute Ticino e Moesano	Stiftung	Lugano
Pro Senectute Kanton Uri	Stiftung	Altdorf
Pro Senectute Kanton Waadt	Verein	Lausanne
Pro Senectute Kanton Wallis	Stiftung	Sion
Pro Senectute Kanton Zug	Stiftung	Zug
Pro Senectute Kanton Zürich	Stiftung	Zürich
Pro Senectute Schweiz	Stiftung	Zürich

Transaktionen mit nahestehenden Organisationen

Als "nahestehende Organisationen" im Sinne von FER 15 gelten Institutionen und Einzelpersonen, welche aufgrund ihrer finanziellen oder anderen Beziehungen allenfalls Einfluss ausüben können.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen

Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich auf Basis der historischen Anschaffungskosten. Aktuelle Werte werden bei Wertschriften im Umlaufvermögen und bei Renditeliegenschaften angewendet.

Alle Werte werden in Schweizer Franken angegeben. Wo nichts anderes vermerkt wird, sind die Werte auf CHF 1'000 gerundet.

K1 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben inkl. Festgelder. Bilanziert wird zu Nominalwerten. Die Umrechnung von fremden Währungen erfolgt gemäss den Kursangaben der kontenführenden Banken.

K2 Wertschriften

In den Wertschriften sind Obligationen, Aktien, Fondsanteile und Festgeldanlagen mit Laufzeiten von mehr als 12 Monaten enthalten. Die Bilanzierung erfolgt zu den Kurswerten bzw. zum Nominalwert (Festgelder) am Bilanzstichtag. Die Umrechnung von fremden Währungen erfolgt gemäss den Kursangaben der depotführenden Banken.

K3 Forderungen (in TCHF)

	Bilanz per 31.12.2010	Bilanz per 31.12.2011
Nahestehende Organisationen	37	326
Öffentliche Hand / Gemeinwesen	3'335	3'726
Dritte	13'066	14'611
Wertberichtigung auf Forderungen gegenüber Dritten	-242	-327
Total Forderungen	16'196	18'336
Davon aus Lieferungen und Leistungen	14'627	16'637

Die Forderungen sind zu Nominalwerten bilanziert. Die Wertberichtigung auf den Forderungen gegenüber Dritten erfolgt auf Basis einer Einzelwertberichtigung sowie einer pauschalen Wertberichtigung. Die pauschale Wertberichtigung kann bis 2 % betragen.

K4 Vorräte

Die Vorräte werden gemäss dem Niederstwertprinzip bewertet: Es gelten entweder die Anschaffungskosten oder, falls er tiefer ist, der realisierbare Veräusserungswert.

K5 Aktive Rechnungsabgrenzung (in TCHF)

	Bilanz per 31.12.2010	Bilanz per 31.12.2011
Auslagen für Projekte im neuen Rechnungsjahr	19	120
Nahestehende Organisationen	0	4
Übrige	4'566	4'394
Total aktive Rechnungsabgrenzungen	4'585	4'517

K6 Sachanlagen (in TCHF)

Anlagespiegel 2010	Bilanz per 31.12.2009	Zugänge 2010	Abgänge 2010	Umbuchungen 2010	Bilanz per 31.12.2010
Anschaffungswerte					
Anlagen und Einrichtungen	14'725	1'865	-661	0	15'929
Fahrzeuge	1'980	183	-108	0	2'055
Übrige Sachanlagen	20'235	2'881	-11'235	-176	11'705
Betriebsliegenschaften	82'133	23'503	-4'469	119	101'285
Liegenschaften (nicht betrieblich) ¹	8'996	2'403	0	57	11'456
Total	128'069	30'835	-16'473	0	142'431
Kumulierte Abschreibungen					
Anlagen und Einrichtungen	10'432	1'912	-509	0	11'835
Fahrzeuge	1'068	279	-90	0	1'257
Übrige Sachanlagen	4'466	828	-347	0	4'946
Betriebsliegenschaften	43'335	6'208	-2'809	-22	46'711
Liegenschaften (nicht betrieblich)	963	160	0	22	1'146
Total	60'264	9'387	-3'755	0	65'896
Nettobuchwerte					
Anlagen und Einrichtungen	4'293				4'094
Fahrzeuge	912				798
Übrige Sachanlagen	15'769				6'759
Betriebsliegenschaften	38'798				54'574
Liegenschaften (nicht betrieblich)	8'033				10'311
Total Sachanlagen	67'805				76'535

Anlagespiegel 2011	Bilanz per 31.12.2010	Zugänge 2011	Abgänge 2011	Umbuchungen 2011	Bilanz per 31.12.2011
Anschaffungswerte					
Anlagen und Einrichtungen	15'929	1'793	-196	793	18'319
Fahrzeuge	2'055	419	-230	0	2'244
Übrige Sachanlagen	11'705	3'531	-2'330	-793	12'113
Betriebsliegenschaften	101'285	5'912	-1'857	72	105'413
Liegenschaften (nicht betrieblich)	11'456	884	-3'555	-72	8'714
Total	142'431	12'538	-8'167	0	146'802
Kumulierte Abschreibungen					
Anlagen und Einrichtungen	11'835	1'744	-164	432	13'848
Fahrzeuge	1'257	289	-154	0	1'391
Übrige Sachanlagen	4'946	842	-2'315	-432	3'041
Betriebsliegenschaften	46'711	2'827	-1'857	30	47'711
Liegenschaften (nicht betrieblich)	1'146	155	0	-30	1'271
Total	65'896	5'857	-4'490	0	67'262
Nettobuchwerte					
Anlagen und Einrichtungen	4'094				4'471
Fahrzeuge	798				853
Übrige Sachanlagen	6'759				9'071
Betriebsliegenschaften	54'574				57'701
Liegenschaften (nicht betrieblich)	10'311				7'443
Total Sachanlagen	76'535				79'539
Brandversicherungswerte	177'406				163'244

¹ In den Zugängen 2010 von TCHF 2'403 ist eine Aufwertung einer Renditeliegenschaft von TCHF 2'398 enthalten.

Die Sachanlagen werden zu den Anschaffungskosten bilanziert. Laut Handbuch Rechnungswesen vom 10.03.2011 werden folgende durchschnittliche Nutzungsdauern angenommen:

Mobiliar	10 Jahre	Fahrzeuge	5 Jahre
Übrige Büromaschinen/ Telefonanlagen	10 Jahre	Mieterausbauten	5 Jahre
Informatik (Hardware/Server)	4 Jahre	Bibliotheksbestände	10 Jahre
		Liegenschaften (betrieblich)	40 Jahre
		Liegenschaften (nicht betr.)	50 Jahre

K7 Finanzanlagen (in TCHF)

Anlagespiegel 2010	Bilanz per 31.12.2009	Zugänge 2010	Abgänge 2010	Umbuchungen 2010	Bilanz per 31.12.2010
Anschaffungswerte					
Nahestehende Organisationen	0	0	0	0	0
Projekte	523	271	-249	0	546
Dritte	307	12	-6	0	313
Beteiligungen	968	60	-47	0	982
Arbeitgeberbeitragsreserven	391	0	-384	0	7
Total	2'190	343	-686	0	1'847
Kumulierte Abschreibungen					
Nahestehende Organisationen	0	0	0	0	0
Projekte	419	0	0	0	419
Dritte	15	0	-6	0	9
Beteiligungen	40	47	0	0	87
Arbeitgeberbeitragsreserven	0	0	0	0	0
Total	473	47	-6	0	514
Nettobuchwerte					
Nahestehende Organisationen	0				0
Projekte	105				127
Dritte	293				304
Beteiligungen	928				895
Arbeitgeberbeitragsreserven	391				7
Total Finanzanlagen	1'717				1'333
Anlagespiegel 2011					
	Bilanz per 31.12.2010	Zugänge 2011	Abgänge 2011	Umbuchungen 2011	Bilanz per 31.12.2011
Anschaffungswerte					
Nahestehende Organisationen	0	250	0	0	250
Projekte	546	756	-766	0	536
Dritte	313	38	-9	0	342
Beteiligungen	982	240	-75	0	1'146
Arbeitgeberbeitragsreserven	7	0	0	0	7
Total	1'847	1'284	-849	0	2'282
Kumulierte Abschreibungen					
Nahestehende Organisationen	0	0	0	0	0
Projekte	419	0	-419	0	0
Dritte	9	184	-9	0	184
Beteiligungen	87	21	-90	0	18
Arbeitgeberbeitragsreserven	0	0	0	0	0
Total	514	205	-518	0	202
Nettobuchwerte					
Nahestehende Organisationen	0				250
Projekte	127				536
Dritte	304				158
Beteiligungen	895				1'128
Arbeitgeberbeitragsreserven	7				7
Total Finanzanlagen	1'333				2'079

Die Bilanzierung der Finanzanlagen erfolgt zum Nominalwert abzüglich allfällig notwendiger Einzelwertberichtigungen.

K8 Immaterielle Werte (in TCHF)

Anlagespiegel 2010	Bilanz per 31.12.2009	Zugänge 2010	Abgänge 2010	Umbuchungen 2010	Bilanz per 31.12.2010
Anschaffungswerte					
Software	2'302	171	-97	0	2'376
Patente, Lizenzen, Verlagsrechte	307	0	0	0	307
Total	2'609	171	-97	0	2'682
Kumulierte Abschreibungen					
Software	1'799	341	-93	0	2'047
Patente, Lizenzen, Verlagsrechte	67	80	0	0	147
Total	1'865	421	-93	0	2'194
Nettobuchwerte					
Software	503				328
Patente, Lizenzen, Verlagsrechte	240				160
Total Immaterielle Anlagen	743				488
Anlagespiegel 2011	Bilanz per 31.12.2010	Zugänge 2011	Abgänge 2011	Umbuchungen 2011	Bilanz per 31.12.2011
Anschaffungswerte					
Software	2'376	507	-426	0	2'457
Patente, Lizenzen, Verlagsrechte	307	0	-300	0	6
Total	2'682	507	-726	0	2'463
Kumulierte Abschreibungen					
Software	2'047	200	-440	0	1'807
Patente, Lizenzen, Verlagsrechte	147	0	-140	0	6
Total	2'194	200	-581	0	1'813
Nettobuchwerte					
Software	328				650
Patente, Lizenzen, Verlagsrechte	160				
Total Immaterielle Anlagen	488				650

Die immateriellen Werte werden zu den Anschaffungskosten bilanziert. Zur Berechnung der linearen Abschreibungen werden folgende durchschnittliche Nutzungsdauern angenommen:

Software	4 Jahre
Patente, Lizenzen, Verlagsrechte	gemäss Vertrag

K8.1 Unveräusserbare Finanzanlagen (in TCHF)	Bilanz per 31.12.2010	Zugänge 2011	Abgänge 2011	Bilanz per 31.12.2011
	4'249	121	-282	4'088
	4'249	121	-282	4'088

K9 Kurzfristige Verbindlichkeiten (in TCHF)	Bilanz per 31.12.2010	Bilanz per 31.12.2011
Nahestehende Organisationen	123	152
Öffentliche Hand / Gemeinwesen	8'611	983
Dritte	9'191	10'084
Projekte	1'454	1'465
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	530	300
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	19'909	12'983
davon aus Lieferungen und Leistungen	18'312	10'853

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten bilanziert.

K10 Passive Rechnungsabgrenzung (in TCHF)	Bilanz per	Bilanz per
	31.12.2010	31.12.2011
Auslagen für Projekte	828	846
Nahestehende Organisationen	254	199
Öffentliche Hand / Gemeinwesen	764	759
Ferien- + Überzeitguthaben der Mitarbeitenden	2'344	2'770
Übrige	4'178	3'656
Total passive Rechnungsabgrenzungen	8'368	8'230

K11 Langfristige Verbindlichkeiten (in TCHF)	Bilanz per	Bilanz per
	31.12.2010	31.12.2011
Öffentliche Hand / Gemeinwesen	1'902	330
Dritte	27'148	28'190
Total langfristige Finanzverbindlichkeiten	29'050	28'520

Die langfristigen Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten bilanziert.

Die Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten beinhalten im Wesentlichen Hypothekarschulden gegenüber Banken zur Finanzierung der Altersheime. Hypotheken, welche innerhalb der nächsten 12 Monate fällig werden, sind in den kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten.

K12 Rückstellungen 2010 (in TCHF)	Bilanz per	Bildung	Verwendung	Auflösung	Bilanz per
	31.12.2009	2010	2010	2010	31.12.2010
Personalvorsorgeverpflichtungen	828	108	-91	-296	549
Übrige Rückstellungen	330	167	-168	0	329
Total Rückstellungen	1'158	275	-259	-296	878
Davon kurzfristig	436				281

Rückstellungen 2011 (in TCHF)	Bilanz per	Bildung	Verwendung	Auflösung	Bilanz per
	31.12.2010	2011	2011	2011	31.12.2011
Personalvorsorgeverpflichtungen	549	4	-295	-30	228
Übrige Rückstellungen	329	384	-246	0	467
Total Rückstellungen	878	388	-540	-30	695
Davon kurzfristig	281				69

K13 Passiven aus Vorsorgeeinrichtungen (in TCHF)

Die Mitarbeitenden von Pro Senectute sind bei verschiedenen rechtlich selbständigen Pensionskassen oder Versicherungen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität versichert. Diese Kassen sind nach dem Beitrags- und/oder Leistungsprimat ausgestaltet.

Wirtschaftlicher Nutzen / Wirtschaftliche Verpflichtung (in TCHF)	Patronale Fonds	Vorsorge- pläne ohne Über-/Unter- deckung	Vorsorge- pläne mit Überdeckung	Vorsorge- pläne mit Unterdeckung	Total
Wirtschaftlicher Anteil 31.12.10	0	0	0	0	0
Wirtschaftlicher Anteil 31.12.11	0	0	0	0	0
Veränderung zum Vorjahr	0	0	0	0	0
Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	0	984	667	5'983	7'635
Vorsorgeaufwand 2011	0	984	667	5'983	7'635
Vorsorgeaufwand 2010	0	596	1'197	5'645	7'438

Die Angestellten von drei Pro Senectute-Organisationen sind bei der Beamtenversicherungskasse des Kantons Zürich (BVK) versichert. Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung beträgt per 31.12.2011 rund 83 %. Da sowohl die Einmaleinlage des Kantons Zürich als auch das Sanierungskonzept zum Bilanzstichtag noch nicht vom Kantonsrat genehmigt waren, wurde aufgrund der Unsicherheit und der fehlenden Verpflichtung darauf verzichtet, Rückstellungen zu bilden. Der Zürcher Kantonsrat hat nun am 2. April 2012 das Sanierungskonzept inklusive Einmaleinlage genehmigt. Dieser Beschluss untersteht jedoch noch dem fakultativen Referendum, dessen Frist am 12. Juni 2012 ausläuft. Hinsichtlich des Sanierungskonzeptes der BVK ist ab 2013 mit Sanierungsbeiträgen zu rechnen. Die allenfalls zu erwartenden Sanierungsbeiträge zulasten der Gesamtorganisation Pro Senectute würden sich nach aktuellem Kenntnisstand auf total rund CHF 6 Mio belaufen. Es wird von einem Sanierungshorizont von rund 10 Jahren oder einer jährlichen Liquiditätsbelastung von rund TCHF 600 ausgegangen.

Zudem befinden sich diverse Vorsorgeeinrichtungen einzelner Pro Senectute-Organisationen per 31.12.2011 in Unterdeckung, so dass allenfalls mit zusätzlichen Sanierungsbeiträgen zu rechnen ist.

K14 Dienstleistungsertrag (in TCHF)	2010	2011
Von nahestehenden Organisationen	0	129
Übriger Dienstleistungsertrag	106'574	113'945
Total Dienstleistungsertrag	106'574	114'074

K15 Beiträge öffentliche Hand (in TCHF)
Neben den Beiträgen der AHV gemäss Art. 101bis AHVG (Förderung der Altershilfe) und gemäss Art. 17 ELG (Individuelle Finanzhilfe) sind hier auch kantonale und kommunale Beiträge enthalten. Für die Förderung der Altershilfe nach Art. 101bis AHVG wurden 47.2 Mio CHF an die kantonalen/interkantonalen Pro Senectute-Organisationen und 6.4 Mio CHF an Pro Senectute Schweiz ausbezahlt.

K16 Aufwand für die Leistungserbringung (in TCHF)
Die Zahlen werden anhand der strategischen Leistungsbereiche, wie sie im "Entwicklungskonzept für die Gesamtorganisation Pro Senectute" definiert sind, dargestellt. Dieses Entwicklungskonzept wurde im Juni 2007 von der Stiftungsversammlung verabschiedet.

K17 Total Aufwand für die Leistungserbringung (in TCHF)
Entsprechend der ZEWO-Methode zur Evaluation der Kostenstruktur gemeinnütziger Organisationen wird der Aufwand zur Leistungserbringung aufgeteilt in den Projektaufwand und den administrativen Aufwand / Aufwand für die Mittelbeschaffung (Fundraising).

	Projekt-aufwand	administrativer Aufwand / Fundraising	Total
Gehälter und Sozialaufwand	-123'192	-18'939	-142'132
Übriger Personalaufwand	-2'914	-385	-3'298
Sachaufwand	-47'082	-6'344	-53'426
Unterhaltskosten	-14'111	-4'420	-18'531
Abschreibungen	-4'950	-1'081	-6'031
Total	-192'250	-31'168	-223'418

Total administrativer Aufwand (inkl. Mittelbeschaffung) in % des gesamten Aufwands für die Leistungserbringung	2010	2011
	13%	14%

Weitere Angaben

Eventualverbindlichkeiten und Bürgschaften (in TCHF)	31.12.2010	31.12.2011
Übrige Eventualverbindlichkeiten	822	530
Bürgschaftsverpflichtungen gegenüber Dritten	12	0
Total	833	530

Derivate Finanzinstrumente 2010 (in TCHF)	31.12.2010		
	Kontraktwert	positiver WBW ²	negativer WBW ²
Kategorie			
EUR-Devisentermingeschäfte	1'048	49	0
USD-Devisentermingeschäfte	1'073	48	0
GBP-Devisentermingeschäfte	0	0	0
AUD-Devisentermingeschäfte	284	1	0
JPY-Devisentermingeschäfte	475	15	0
Total	2'880	113	0

Derivate Finanzinstrumente 2011 (in TCHF)	31.12.2011		
	Kontraktwert	positiver WBW ²	negativer WBW ²
Kategorie			
EUR-Devisentermingeschäfte	1'204	16	0
USD-Devisentermingeschäfte	1'441	11	2
GBP-Devisentermingeschäfte	307	3	0
AUD-Devisentermingeschäfte	279	0	6
JPY-Devisentermingeschäfte	0	0	0
Total	3'231	30	8
Davon im Umlaufvermögen zu aktuellen Werten bilanziert		20	

² Wiederbeschaffungswert

Operatives Leasing / Mietverträge (in TCHF)	31.12.2010	31.12.2011
Fälligkeit		
1 Jahr	47	23
2 - 5 Jahre	50	26
Total	97	50

Verpfändete Aktiven (in TCHF)	31.12.2010	31.12.2011
Liegenschaften	2'950	3'660
Wertschriften	581	1'473
Total verpfändete Aktiven	3'531	5'133

Entschädigung an Mitglieder der leitenden Organe der Pro Senectute-Organisationen (in TCHF)	2010	2011
Spesen, Honorare und Sitzungsgelder	309	330
davon für die Präsidentinnen / Präsidenten	158	146

Unentgeltliche Leistungen

Freiwillige haben die Pro Senectute-Organisationen mit insgesamt mehr als 745'222 Stunden (davon Leitungsorgane 12'653 Stunden) Gratisarbeit unterstützt!

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bezüglich den Personalvorsorgeverpflichtungen wird auf K13 verwiesen. Des Weiteren sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, welche die Rechnung 2011 wesentlich beeinflussen könnten.

An die Stiftungsversammlung der

Stiftung Pro Senectute Schweiz

Lavaterstrasse 60
8027 Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision der Jahresrechnung 2011

(umfassend die Zeitperiode vom 1.1. - 31.12.2011)

13. Februar 2012
21111885/MRO/15+PDF+3

**Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision
an die Stiftungsversammlung der****Stiftung Pro Senectute Schweiz, Zürich**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Stiftung Pro Senectute Schweiz für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen entspricht.

Ferner bestätigen wir, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das ZEWO-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Zürich, 13. Februar 2012

BDO AG



Jörg Auckenthaler

Zugelassener Revisionsexperte



ppa. Marcel Rohrer

Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

Beilagen
Jahresrechnung

Bilanz per 31. Dezember
(in TCHF)

	Anmerkungen	2010	2011
AKTIVEN			
Umlaufvermögen		21'289	16'133
Flüssige Mittel	E1	10'999	5'783
Wertschriften	E2	9'485	9'411
Forderungen	E3	454	402
Vorräte	E4	150	131
Aktive Rechnungsabgrenzung	E5	202	406
Anlagevermögen		1'675	1'500
Sachanlagen	E6	1'553	1'434
Immaterielle Werte	E7	122	66
Total Aktiven		22'964	17'633
PASSIVEN			
Kurzfristiges Fremdkapital		9'301	2'831
Verbindlichkeiten	E8	8'284	1'674
Passive Rechnungsabgrenzung	E9	940	1'121
Kurzfristige Rückstellungen	E10	77	35
Langfristiges Fremdkapital		78	32
Langfristige Rückstellungen	E10	78	32
Fondskapital	E11	3'849	3'916
Zweckgebundene Fonds		3'849	3'916
Organisationskapital	E11	9'736	10'853
Stiftungskapital		5'000	5'000
Erarbeitetes freies Kapital		1'500	1'500
Erarbeitetes gebundenes Kapital		3'219	4'334
Jahresergebnis		18	19
Total Passiven		22'964	17'633

Betriebsrechnung

(in TCHF)	Anmerkungen	2010	2011
Dienstleistungsertrag / Warenertrag	E12	4'827	4'289
Beiträge öffentliche Hand	E13	6'661	6'807
Spenden, Legate, Fundraising		1'447	2'342
Total Betriebsertrag		12'935	13'438
Aufwand für die Leistungserbringung:	E14		
Beratung und Information		-4'062	-3'959
Gehälter und Sozialaufwand		-1'512	-1'553
Übriger Personalaufwand		-40	-38
Sachaufwand		-2'492	-2'367
Abschreibungen		-18	-1
Services		-1'156	-1'272
Gehälter und Sozialaufwand		-462	-672
Übriger Personalaufwand		-7	-12
Sachaufwand		-536	-466
Abschreibungen		-151	-122
Gesundheitsförderung und Prävention		-29	-30
Gehälter und Sozialaufwand		-28	-29
Übriger Personalaufwand		-1	-1
Sachaufwand		0	0
Abschreibungen		0	0
Sport und Bewegung		-602	-673
Gehälter und Sozialaufwand		-454	-473
Übriger Personalaufwand		-47	-43
Sachaufwand		-101	-157
Abschreibungen		0	0
Bildung und Kultur		-1'464	-754
Gehälter und Sozialaufwand		-863	-499
Übriger Personalaufwand		-30	-34
Sachaufwand		-572	-221
Abschreibungen		0	0
Gemeinwesenarbeit		-95	-102
Gehälter und Sozialaufwand		-80	-86
Übriger Personalaufwand		-5	-6
Sachaufwand		-10	-10
Abschreibungen		0	0

(in TCHF)	Anmerkungen	2010	2011
Wissensaufbau und Wissenssicherung		-761	-828
Gehälter und Sozialaufwand		-438	-471
Übriger Personalaufwand		-4	-3
Sachaufwand		-222	-257
Abschreibungen		-97	-98
Information und Öffentlichkeitsarbeit		-1'707	-1'777
Gehälter und Sozialaufwand		-789	-811
Übriger Personalaufwand		-13	-10
Sachaufwand		-901	-953
Abschreibungen		-5	-2
Generationenbeziehungen		-120	-137
Gehälter und Sozialaufwand		-94	-102
Übriger Personalaufwand		-7	-6
Sachaufwand		-20	-29
Abschreibungen		0	0
Administrativer Aufwand		-2'987	-2'889
Gehälter und Sozialaufwand		-2'104	-2'046
Übriger Personalaufwand		-147	-123
Sachaufwand		-605	-622
Abschreibungen		-131	-99
Mittelbeschaffung		-173	-169
Gehälter und Sozialaufwand		-118	-113
Übriger Personalaufwand		-1	0
Sachaufwand		-55	-56
Abschreibungen		0	0
Total Aufwand für die Leistungserbringung	E15	-13'158	-12'589
Betriebsergebnis		-223	849
Finanzertrag		224	529
Finanzaufwand		-124	-488
Übriger Ertrag		27	295
Übriger Aufwand		0	0
Jahresergebnis ohne Fonds und ohne Veränderung des Organisationskapitals		-96	1'185
Entnahmen aus dem zweckgebundenen Fondskapital	E11	718	689
Zuweisungen an das zweckgebundene Fondskapital	E11	-510	-757

(in TCHF)	Anmerkungen	2010	2011
Jahresergebnis vor Veränderung des Organisationskapitals		112	1'117
Entnahmen aus dem erarbeiteten gebundenen Kapital	E11	353	577
Entnahmen aus dem erarbeiteten freien Kapital	E11	247	0
Zuweisungen an das erarbeitete gebundene Kapital	E11	-694	-1'675
Zuweisungen an das erarbeitete freie Kapital	E11	0	0
Jahresergebnis		18	19

Geldflussrechnung (in TCHF)

	2010	2011
Jahresergebnis vor Fondsergebnis	-96	1'185
Abschreibungen auf Sachanlagen	303	265
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	97	56
Bildung von Rückstellungen	91	124
Verwendung von Rückstellungen	-73	-212
Veränderung Wertschriften	-139	74
Veränderung Forderungen	111	52
Veränderung Vorräte	118	19
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen	299	-203
Veränderung Verbindlichkeiten	436	-6'610
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen	-133	181
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	1'014	-5'069
Investitionen in Sachanlagen	-233	-147
Investitionen in immaterielle Anlagen	-80	0
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-313	-147
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	0
Veränderung an Zahlungsmitteln	701	-5'216
Anfangsbestand an flüssigen Mitteln (1. Januar)	10'298	10'999
Endbestand an flüssigen Mitteln (31. Dezember)	10'999	5'783
Ausgaben für Zinsen	0	0
Einnahmen von Zinsen	22	16

Rechnung über die Veränderung des Kapitals (in TCHF)

Fondskapital / Zweckgebundene Fonds

	Bilanz per 31.12.2010	Zugang 2011	Abgang 2011	Interne Verzinsung	Bilanz per 31.12.2011
Fonds finanzielle Einzelhilfe	1'632	247	-337	2	1'544
Fonds Alleinst.Frauen im Kt. ZH	1'063	0	-4	1	1'060
Fonds ZL für Finanzschwache	19	209	-151	0	77
Solidaritätsfonds	1'005	160	0	1	1'166
Fonds Grabunterhalt Nussbaum	4	0	0	0	4
Fonds e-inclusion	71	0	-47	0	24
Fonds angewandte Forschung	15	42	-40	0	17
Fonds Stiftungsarchiv	40	0	-36	0	4
Fonds Entwicklung Gesamtorganisation	0	94	-74	0	20
Total zweckgebundene Fonds	3'849	752	-689	4	3'916

Der Fonds Zeitlupe für Finanzschwache (ehem. Fonds Hatt-Bucher) finanziert Abonnemente der Zeitschrift Zeitlupe für die Bezüger von Ergänzungsleistungen. Der "Fonds angewandte Forschung" unterstützt einerseits die Umsetzung von Forschungsergebnissen in Dienstleistungen für ältere Menschen und andererseits das Projekt "Human Document".

Organisationskapital

	Bilanz per 31.12.2010	Zugang 2011	Abgang 2011	Interner Transfer	Bilanz per 31.12.2011
Stiftungskapital	5'000	0	0	0	5'000
Total Stiftungskapital	5'000	0	0	0	5'000
Erarbeitetes freies Kapital					
Kursschwankungsreserve	1'500	0	0	0	1'500
Total erarbeitetes freies Kapital	1'500	0	0	0	1'500
Erarbeitetes gebundenes Kapital					
Entwicklungs- und Projektfonds	2'142	1'538	-414	18	3'284
Personalfonds der GFS	418	0	-44	0	374
Reserven Zeitlupe	205	34	0	0	239
Reserven ITS	454	103	-119	0	438
Total erarbeitetes gebundenes Kapital	3'219	1'675	-577	18	4'334
Jahresergebnis	18	19	0	-18	19
Total Organisationskapital	9'737	1'694	-577	0	10'853

Das Jahresergebnis 2010 von TCHF 18 wurde dem Entwicklungs- und Projektfonds zugewiesen.

Anhang

Anmerkungen zum Einzelabschluss der Stiftung Pro Senctute Schweiz

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Einzelabschluss 2011 der Stiftung Pro Senectute Schweiz wurde in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erstellt. Er vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und entspricht dem schweizerischen Gesetz, den Statuten und den Richtlinien der Stiftung ZEWO (Fachstelle für gemeinnützige, spendensammelnde Organisationen).

Transaktionen mit nahestehenden Organisationen

Als "nahestehende Organisationen" im Sinne von FER 15 können die kantonalen/interkantonalen Pro-Senectute-Organisationen bezeichnet werden. Wo nötig ist in den folgenden Anmerkungen jeweils vermerkt, welcher Anteil auf diese Organisationen entfällt.

E1 Flüssige Mittel

Die Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben inkl. Festgelder sind zu Nominalwerten bilanziert. Per Ende 2011 sind darin keine Fremdwährungen enthalten.

E2 Wertschriften

Die Wertschriften sind zu Kurswerten am Bilanzstichtag bilanziert. Verwendete Umrechnungskurse: CHF/USD 0.94 (im Vorjahr: 0.93); CHF/EUR 1.21 (im Vorjahr: 1.25).

E3 Forderungen (in TCHF)

	Bilanz per 31.12.2010	Bilanz per 31.12.2011
Pro-Senectute-Organisationen	198	108
Dritte	260	294
Wertberichtigung auf Forderungen gegenüber Dritten	-4	0
Total	454	402

Die Forderungen sind zu Nominalwerten bilanziert.

Aufteilung der Forderungen in "Forderungen aufgrund von Lieferungen und Leistungen" und "übrige Forderungen" (in TCHF)

	Bilanz per 31.12.2010	Bilanz per 31.12.2011
Forderungen aufgrund von Lieferungen und Leistungen	227	334
Übrige Forderungen	227	68
Total	454	402

E4 Vorräte

Es handelt sich vorwiegend um Bücher und Broschüren, die zum Verkauf bestimmt sind. Bewertet wird zum Niederstwertprinzip: Es gelten entweder die Anschaffungskosten oder - falls dieser tiefer ist - der realisierbare Veräußerungswert.

E5 Aktive Rechnungsabgrenzung (in TCHF)

Vorauszahlungen für Leistungen 2012 und offene Guthaben für Leistungen 2011.

E6 Sachanlagespiegel 2011 (in TCHF)	Bilanz per 31.12.2010	Zugänge 2011	Abgänge 2011	Bilanz per 31.12.2011
Anschaffungswerte				
Mobiliar	777	12	-676	113
Büromaschinen	456	11	-368	99
Fahrzeuge	17	11	-19	9
Bibliothek	454	37	-143	348
Mieterausbau Bibliothek	331	0	0	331
IT-Hardware	609	65	-339	335
Immobilien	2'440	13	0	2'453
	5'084	149	-1'545	3'688
Kumulierte Abschreibungen				
Mobiliar	737	8	-676	69
Büromaschinen	380	8	-368	20
Fahrzeuge	17	2	-17	2
Bibliothek	292	31	-143	180
Mieterausbau Bibliothek	242	66	0	308
IT-Hardware	441	69	-339	171
Immobilien	1'422	81	0	1'503
	3'531	265	-1'543	2'253
Total Sachanlagen	1'553	-116	-2	1'434
Sachanlagespiegel 2010 (in TCHF)	Bilanz per 31.12.2009	Zugänge 2010	Abgänge 2010	Bilanz per 31.12.2010
Anschaffungswerte				
Mobiliar	769	8	0	777
Büromaschinen	417	39	0	456
Fahrzeuge	17	0	0	17
Bibliothek	412	42	0	454
Mieterausbau Bibliothek	331	0	0	331
IT-Hardware	470	139	0	609
Immobilien	2'435	5	0	2'440
	4'851	233	0	5'084
Kumulierte Abschreibungen				
Mobiliar	718	19	0	737
Büromaschinen	369	11	0	380
Fahrzeuge	17	0	0	17
Bibliothek	263	29	0	292
Mieterausbau Bibliothek	175	67	0	242
IT-Hardware	345	96	0	441
Immobilien	1'341	81	0	1'422
	3'228	303	0	3'531
Total Sachanlagen	1'623	-70	0	1'553

Zur Berechnung der linearen Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern angenommen: Mobiliar 10 Jahre (bis 31.12.2010 6 Jahre); Maschinen 5 Jahre; Informatik (Hardware) 4 Jahre (bis 31.12.2010 3 Jahre) für arbeitsplatzbezogene Hardware; Server 4 Jahre; Fahrzeuge 5 Jahre (bis 31.12.2010 6 Jahre); Bibliotheksbestände 10 Jahre; Mieterausbauten in der Bibliothek 5 Jahre; Immobilien 40 Jahre (bis 31.12.2010 30 Jahre). Durch die Anpassung der Nutzungsdauern an das Handbuch Rechnungswesen reduzierten sich die Abschreibungen um TCHF 14.

Die Abgänge resultierten aus der Bereinigung der Aktiv- und Wertberichtigungskonti aufgrund der Erstellung eines neuen Anlageinventars.

Bei der Immobilie handelt es sich um den Sitz der Geschäfts- und Fachstelle GFS in Zürich. Die Liegenschaft wurde 1977 mit Kosten von CHF 1.7 Mio angeschafft. In den Jahren 1999, 2005 und 2010 wurden Aus- und Umbauten vorgenommen und teilweise aktiviert.

Bei den Zugängen handelt es sich um Umbauten, die im 2011 aktiviert wurden.
 Der Brandversicherungswert der Liegenschaft beträgt CHF 2.8 Mio (Vorjahr: CHF 2.8 Mio).
 Der Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen beträgt CHF 1.9 Mio (Vorjahr: CHF 2 Mio).

E7 Immaterielle Werte 2011 (in TCHF)	Bilanz per 31.12.2010	Zugänge 2011	Abgänge 2011	Bilanz per 31.12.2011
Anschaffungswerte				
Schutzmarken	6	0	0	6
Software	628	0	-340	288
	634	0	-340	294
Kumulierte Abschreibungen				
Schutzmarken	6	0	0	6
Software	505	56	-340	221
	511	56	-340	227
Total immaterielle Werte	122	-56	0	66
Immaterielle Werte 2010 (in TCHF)	Bilanz per 31.12.2009	Zugänge 2010	Abgänge 2010	Bilanz per 31.12.2010
Anschaffungswerte				
Schutzmarken	6	0	0	6
Software	548	80	0	628
	554	80	0	634
Kumulierte Abschreibungen				
Schutzmarken	6	0	0	6
Software	408	97	0	505
	414	97	0	511
Total immaterielle Werte	140	-17	0	122

Aktiviert Software wird in 4 Jahren abgeschrieben.

E8 Verbindlichkeiten (zu Nominalwerten in TCHF)	Bilanz per 31.12.2010	Bilanz per 31.12.2011
Gemeinwesen: Bund	7'880	139
Pro-Senectute-Organisationen	29	1'026
Schweiz. Seniorenrat SSR	28	43
Dritte	347	466
Vorsorgeverpflichtungen	0	0
Total	8'284	1'674

Aufteilung der Verbindlichkeiten in "Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen" und "übrige kurzfristige Verbindlichkeiten":

	Bilanz per 31.12.2010	Bilanz per 31.12.2011
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8'215	1'627
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	69	47
Total	8'284	1'674

E9 Passive Rechnungsabgrenzung

Davon sind TCHF 137 für die per Ende 2011 aufgelaufenen Überzeit-, Gleitzeit- und Ferienguthaben der Mitarbeiter/innen von Pro Senectute Schweiz (Vorjahr: TCHF 86). Total TCHF 789 stehen für Projekte im Jahr 2012 und voraus kassierte Aboerträge der Zeitschrift Zeitlupe (Vorjahr: TCHF 772).

E10 Rückstellungen 2011 (in TCHF)	Bilanz per 31.12.2010	Bildung 2011	Verwendung 2011	Bilanz per 31.12.2011	Davon lang- fristige
Restrukturierung SAG	21	6	27	0	0
Laufende Überbrückungsrenten	134	118	185	67	32
Total Rückstellungen	155	124	212	67	32

Rückstellungen 2010 (in TCHF)	Bilanz per 31.12.2009	Bildung 2010	Verwendung 2010	Bilanz per 31.12.2010	Davon lang- fristige
Restrukturierung SAG	54	0	33	21	0
Laufende Überbrückungsrenten	83	91	40	134	78
Total Rückstellungen	137	91	73	155	78

Die Schule für angewandte Gerontologie SAG wurde 2010 aufgelöst. Die per Ende 2010 verbliebene Rückstellung deckte den Miet- und Infrastrukturaufwand für die leerstehenden SAG-Räume im 1. Quartal 2011 und die Umzugskosten. Der Posten "laufende Überbrückungsrenten" umfasst die kurz- und langfristigen Rückstellungen für ehemalige MitarbeiterInnen.

E11 Fondskapital und Organisationskapital

Einzelheiten finden sich in der "Rechnung über die Veränderung des Kapitals".

E12 Dienstleistungsertrag / Warenertrag

Davon mit Pro-Senectute-Organisationen TCHF 1'207 (im Vorjahr TCHF 1'262).

E13 Beiträge öffentliche Hand

Es handelt sich im Wesentlichen um vom AHV-Fonds ausbezahlte Beträge gemäss Art. 101bis AHVG (Förderung der Altershilfe), 2011 6.5 Mio. CHF, 2010 6.4 Mio. CHF. Ebenfalls hier inbegriffen sind die Beiträge aus dem AHV-Fonds gemäss Art. 17 ELG (2011: TCHF 157 / im 2010: TCHF 150).

E14 Aufwand für die Leistungserbringung

Die Zahlen werden anhand der strategischen Leistungsbereiche, wie sie im "Entwicklungskonzept für die Gesamtorganisation Pro Senectute" definiert sind, dargestellt. Dieses Entwicklungskonzept wurde im Juni 2007 von der Stiftungsversammlung verabschiedet.

Vom gesamten Aufwand für die Leistungserbringung entfallen TCHF 329 auf die kantonalen/interkantonalen Pro-Senectute-Organisationen (im Vorjahr: TCHF 404).

E15 Total Aufwand für die Leistungserbringung

Entsprechend der ZEWO-Methode zur Evaluation der Kostenstruktur gemeinnütziger Organisationen wird der Aufwand zur Leistungserbringung aufgeteilt in den Projektaufwand und den administrativen Aufwand / Aufwand für die Mittelbeschaffung (Fundraising).

(in TCHF)	Projekt- aufwand	admin. Aufwand / Fundraising	Total
Gehälter und Sozialaufwand	-4'696	-2'158	-6'854
übriger Personalaufwand	-153	-123	-276
Sachaufwand	-4'459	-678	-5'137
(davon Unterhaltskosten:)	-1'048	-493	-1'541
Abschreibungen	-223	-99	-321
Total	-9'531	-3'058	-12'589
Total 2010	-9'998	-3'160	-13'158

Total administrativer Aufwand (inkl. Mittelbeschaffung) in % des gesamten Aufwands für die Leistungserbringung	2010 24%	2011 24%
---	---------------------------	---------------------------

Weitere Angaben

Nicht bilanzierte Engagements

Pro Senectute Schweiz verwaltet treuhänderisch die Mittel des Schweizerischen Seniorenrats SSR. Für diese Mittel wird eine separate Buchhaltung geführt, in der hier vorliegenden Bilanz ist nur der Stand des Kontokorrents (vgl. E8) integriert.

Eventualverbindlichkeiten

Aus langfristigen Mietverträgen bestehen folgende Verpflichtungen gegenüber Dritten:

im Jahr 2012	162 (in TCHF)
im Jahr 2013	176
im Jahr 2014	41

Das Total der langfristigen Mietverträge gegenüber Dritten beläuft sich auf TCHF 379 (im Vorjahr: TCHF 233).

Aus operativen Leasingverträgen bestehen folgende Verpflichtungen gegenüber Dritten:

im Jahr 2012	0 (in TCHF)
im Jahr 2013	0
im Jahr 2014	0

Das Total der zukünftigen Leasingzahlungen beläuft sich somit auf TCHF 0 (im Vorjahr: TCHF 19).

Personalvorsorge

Die Mitarbeitenden von Pro Senectute Schweiz sind bei der Pensionskasse des Kantons Zürich BVK gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität versichert. Es handelt sich um eine von Pro Senectute unabhängige Anstalt des Kantons Zürich mit einem beitragsorientierten Vorsorgeplan, bei welchem Arbeitnehmer und Arbeitgeber fest definierte Beiträge entrichten. Die Arbeitgeberbeiträge werden in der Periode erfasst, in welcher sie entstanden sind. Es gibt keine Arbeitgeberbeitragsreserve.

Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand (in TCHF):

Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil Pro Senectute		Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	31.12.2011	31.12.2010		2011	2010
31.12.2011 4'206	31.12.2011 0	31.12.2010 0	559	559	595

Hinsichtlich des Sanierungskonzeptes der BVK ist ab 2013 mit Sanierungsbeiträgen zu Lasten Pro Senectute Schweiz zu rechnen. Da sowohl die Einmaleinlage des Kantons Zürich als auch das Sanierungskonzept noch nicht vom Kantonsrat genehmigt worden sind, kann derzeit keine genaue Aussage über die Höhe und Dauer der Sanierungskosten gemacht werden. Deshalb wurde darauf verzichtet, eine Rückstellung zu bilden.

Entschädigung an die Mitglieder des leitenden Organs

Im Jahre 2011 wurde den acht Mitgliedern des Stiftungsrates von Pro Senectute Schweiz für Spesen, Honorare und Sitzungsgelder insgesamt TCHF 35 ausbezahlt, davon TCHF 19 an den Präsidenten. (Insgesamt im Vorjahr: TCHF 38).

Entschädigung an die Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Gesamtsumme der Entschädigungen für die vier ständigen Mitglieder der Geschäftsleitung, inklusive vertraglich vereinbarte Gehälter, Spesen und andere Auslagen betrug TCHF 798 (im Vorjahr TCHF 790).

Unentgeltliche Leistungen

Die acht Mitglieder des Stiftungsrates haben für Pro Senectute Schweiz insgesamt rund 688 Stunden ehrenamtlich gearbeitet. Dazu kommt der Zeitaufwand der rund 65 Delegierten an der eintägigen Stiftungsversammlung; diese sind ebenfalls ehrenamtlich tätig.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum 13. Februar 2012 (Genehmigung der Jahresrechnung 2011 durch den Anlageausschuss des Stiftungsrates) sind keine Ereignisse bekannt geworden, welche die Rechnung 2011 wesentlich beeinflussen könnten.

Risikobeurteilung gem. Art. 663b Ziff.12 OR

Der Anlageausschuss des Stiftungsrates hat eine Risikobeurteilung vorgenommen. Dank der geregelten internen Abläufe ist gewährleistet, dass die Rechnungslegung mit hoher Wahrscheinlichkeit keine wesentliche Falschaussage macht. Der Stiftungsrat hat diese Risikobeurteilung zur Kenntnis genommen.

An den Stiftungsrat der

Pro Senectute Schweiz

Lavaterstrasse 60
8027 Zürich

Bericht des Wirtschaftsprüfers zur Prüfung der Jahresrechnung über die Zuteilung und Verwendung der Individuellen Finanz- hilfe nach Artikel 17 und 18 ELG

30. April 2012
21111887/3+PDF+2/MRO

**Bericht des Wirtschaftsprüfers zur Prüfung der Jahresrechnung über die Zuteilung und Verwendung der Individuellen Finanzhilfe nach Artikel 17 und 18 ELG
an den Stiftungsrat der**

Pro Senectute Schweiz, Zürich

Auftragsgemäss haben wir die Jahresrechnung über die Zuteilung und Verwendung der Individuellen Finanzhilfe nach Artikel 17 und 18 ELG der Pro Senectute Schweiz für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für diese Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild über die Zuteilung und Verwendung der Individuellen Finanzhilfe in Übereinstimmung mit dem Swiss GAAP FER Abschluss der Pro Senectute Schweiz auf den 31. Dezember 2011.

Zürich, 30. April 2012

BDO AG



Jörg Auckenthaler
dipl. Wirtschaftsprüfer



ppa. Marcel Rohrer
dipl. Wirtschaftsprüfer

Beilagen

Jahresrechnung über die Zuteilung und Verwendung der Individuellen Finanzhilfe nach Artikel 17 und 18 ELG

Bilanz per 31. Dezember (in CHF)

AKTIVEN	Anmerkungen	2010	2011
Flüssige Mittel	K1	627'922	846'834
Forderungen Verrechnungssteuer		2'258	2'590
Andere IF-Aktiva	K2	166'459	132'887
Total Aktiven		796'639	982'311
PASSIVEN			
Kreditor BSV	K3	171'166	233'201
Andere IF-Passiva	K4	625'473	749'110
Total Passiven		796'639	982'311

Betriebsrechnung (in CHF)

AUFWAND	Anmerkungen	2010	2011
Einmalige Geldleistungen		10'830'786	11'386'477
Periodische Geldleistungen		3'115'455	3'155'731
Durchführungskosten		1'404'651	1'465'799
Total Aufwand		15'350'892	16'008'006
ERTRAG			
IF-Gelder BSV	K5	15'000'000	15'700'000
Rückerstattungen	K6	331'026	362'535
Zinsertrag	K7	8'165	7'504
Andere Einnahmen		17'137	0
Total Ertrag		15'356'328	16'070'039
Jahresüberschuss zugunsten Kreditor BSV		-5'436	-62'033

Anhang

Anmerkungen zur konsolidierten Jahresrechnung der individuellen Finanzhilfe (IF-Mittel) nach Artikel 17 und 18 ELG

Grundlagen der Rechnungslegung

Der konsolidierte Abschluss 2011 der IF-Mittel wurde in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER und dem konsolidierten Abschluss der Gesamtorganisation Pro Senectute erstellt.

K1 Flüssige Mittel

Die Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben sind zu Nominalwerten bilanziert. Per Ende 2011 sind darin keine Fremdwährungen enthalten.

K2 Andere IF-Aktiva

Mehrheitlich Guthaben aus Verbindlichkeiten von Stiftungsmitteln.

K3 Kreditor BSV

Diese Position weist die Gesamtsumme der nicht verwendeten IF-Mittel aus. Es handelt sich um Fremdkapital zugunsten des Bundesamtes für Sozialversicherungen (BSV).

K4 Andere IF-Passiva

Vorwiegend Schulden aus Verbindlichkeiten von Stiftungsmitteln.

K5 IF-Gelder BSV

Vom BSV im Berichtsjahr erhaltene IF-Mittel.

K6 Rückerstattungen

Von Kantonen, Gemeinden und Individuen erhaltene Rückerstattungen auf bereits geleistete Unterstützungsbeiträge.

K7 Zinsertrag

Bruttozinsen des Berichtsjahres.

Individuelle Finanzhilfe

gemäss Artikel 18 ELG

	2010	2011
Total (in CHF)	13'946'240	14'542'208
Kantonale Pro Senectute-Organisationen		
Aargau	758'457	784'800
Appenzell Ausserrhoden	68'308	78'570
Appenzell Innerrhoden	10'964	6'179
Arc Jurassien	736'859	818'477
Beider Basel	1'187'457	1'227'058
Bern	1'999'434	2'138'109
Freiburg	453'023	447'162
Genf	986'987	924'401
Glarus	62'376	83'294
Graubünden	245'932	278'852
Luzern	779'329	884'866
Nidwalden	35'622	53'568
Obwalden	39'330	26'470
Schaffhausen	141'758	132'903
Schwyz	186'619	196'602
Solothurn	362'193	373'221
St. Gallen	642'999	739'332
Thurgau	342'648	326'714
Ticino e Moesano	1'088'628	1'095'909
Uri	29'609	39'766
Waadt	1'381'993	1'397'824
Wallis	441'503	431'945
Zug	74'508	118'519
Zürich	1'889'702	1'937'668

Pro Senectute hat vom Bund den Auftrag, individuelle Finanzhilfen an ältere Menschen in Not auszurichten. Der Auftrag stützt sich auf den Artikel 18 des Bundesgesetzes über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung (ELG). Die obige Übersicht dokumentiert die entsprechenden Beiträge. Wo nötig, leistet Pro Senectute darüber hinausgehende Hilfen aus eigenen Mitteln.